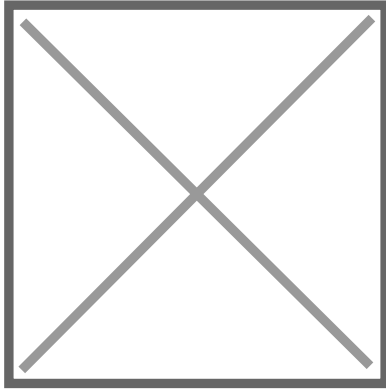




Mangelndes MitgefÃ¼hl

Description

Zeichen der Zeit

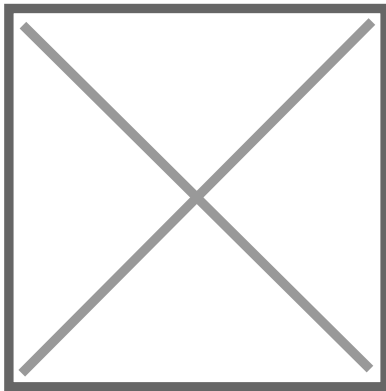


Foto: pixabay.com

Seit Milliarden Menschen Donald Trump in den Medien erlebt haben, gilt dieser als Inbegriff des Narzissten. Menschen wie der ehemalige US-PrÃ¤sident haben ein Ã¼berhÃ¶htes Selbstbild und ergÃ¶tzen sich an einem GefÃ¼hl der GroÃ?artigkeit. Narzissten streben einerseits danach, Bewunderung durch Selbstdarstellung zu erlangen. Andererseits greifen sie Kritiker an gemÃ¶Ã? dem Leitspruch â??Angriff ist die beste Verteidigung!â?? In der Ehe will ein narzisstischer Partner, dass man ihm aufmerksam zuhÃ¶rt und ihm bestÃ¤ndig Signale gibt, die ihm sagen: â??Du bist das Beste, was mir je passiert ist!â?? Was den Narzissen auszeichnet: Er ist empfindlich gegenÃ¼ber Kritik und empfÃ¤nglich fÃ¼r Lob. Sein Selbstwert-GefÃ¼hl ist labil, weil er sich unbewusst von Bewertungen anderer abhÃ¤ngig macht. Im Unterschied zu einem selbstsicheren Menschen, der Gelassenheit und SouverÃ¤nitÃ¤t ausstrahlt, wirkt der selbstverliebte Mensch arrogant und herablassend. Psychologisch gesehen lÃ¤uft hinter der BÃ¼hne Folgendes ab: tief im Inneren ist ein Narzisst hin- und hergerissen, weil zwei Schemata â?? gedankliche und gefÃ¼hlsmÃ¤Ã?ige GrundÃ¼berzeugungen â?? gleichzeitig aktiviert sind. Das eine Schema â??Ich bin ein Versager!â?? beiÃ?t sich mit dem Schema â??Ich bin groÃ?artig!â?? Der Psychologe und Psychotherapeut Rainer Sachse, der Ã¼ber die narzisstische PersÃ¶nlichkeitsstÃ¶rung geforscht hat, sagt:

â??Anders als Personen, die einfach nur hoch leistungsmotiviert sind im Sinne von Hoffnung auf Erfolg, haben Menschen mit narzisstischer PersÃ¶nlichkeitsstÃ¶rung immer eine Ebene von Selbstzweifel, von Furcht vor Misserfolg, eine Ebene der Angst, scheitern zu kÃ¶nnen.â??

Seit den 1980er Jahren beobachten Psychologen eine Zunahme des Narzissmus und eine Abnahme von Mitgefühl bei den Menschen in der westlichen Welt. Der Persönlichkeits-Psychologe Jens B. Asendorpf resümiert:

â??Diese Trends werden nicht nur in Selbstbeurteilungen der Persönlichkeit deutlich, sondern in der massiven Zunahme von Schönheitsoperationen, der Zunahme von Reality-TV-Shows, der Inflationierung von Bestnoten bei Schülern, der Zunahme von ichbezogenen Wörtern in Texten und Liedern sowie der Zunahme der Wahl möglichst individueller Vornamen bei den eigenen Kindern.â??

Freiwilligenarbeit und Spenden sind bei jungen Erwachsenen in den 2000er Jahren deutlich zurückgegangen. â??Vermutlich hängen diese Veränderungen mit dem fortschreitenden Medienkonsum zusammenâ? , meint der Neuropsychologe Lutz Jäncke.

Vor 2000 Jahren waren die Menschen mehr draußen, sie begegneten einander von Angesicht zu Angesicht. In Galiläa verkündete Jesus die Botschaft vom â??Reich Gottesâ?. Der Evangelist Matthäus erzählt:

Er heilte alle Kranken und Leidenden. Als er die Scharen von Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl; denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: â?Die Ernte ist groß, doch es sind nur wenig Arbeiter da. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt! (Mt 9, 35 â?? 38)

[Klaus Glas](#)